



Genosse Alf-Udo Foge, 83/17/03:

...und 1985 zum zweiten Mal dabei

Unsere FDJ-Studentenbrigaden – bedeutendste ökonomische Initiative / FDJ-Zentralrat würdigte hervorragende Leistungen im Studentensommer '84

Vorbildliche und hervorragende Leistungen der FDJ-Studentenbrigaden im diesjährigen FDJ-Studentensommer wurden kürzlich im Haus der Ministerien in Berlin durch den Zentralrat der FDJ gewürdigt. Wilfried Pöner, Sekretär des Zentralrates, begrüßte uns mit Worten, die einerseits den Dank, die Anerkennung und die Würdigung für die erreichten hohen politischen und ökonomischen Ergebnisse im Studentensommer 1984 zum Ausdruck brachten und andererseits Ansporn für eine zielstrebigere Vorbereitung des kommenden Einsatzes der Studentenbrigaden sind.

In seiner Ansprache hob er die insgesamt 10,8 Millionen Arbeitsstunden im Wert von 235 Millionen Mark, die von den FDJ-Studentenbrigaden in allen Zweigen unserer Volkswirtschaft, in Kinderferienlagern und in Einrichtungen des Gesundheitswesens geleistet wurden, als einen wesentlichen Anteil zur Erfüllung der Wettbewerbsziele und als wesentlichen Beitrag für die weitere Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes hervor. So arbeiteten allein im Rahmen des Zentralen Jugendobjektes „FDJ-Initiative Berlin“ rund 22 000 Studenten auf Baustellen und in Einrichtungen des Bauwesens in unserer Hauptstadt (von unserer Universität waren über 1000 Studenten in Berlin im Einsatz).

Anschließend zeichnete Wilfried Pöner die besten FDJ-Studentenkollektive, FDJ-Studenten und Angehörigen von Betrieben und Bildungseinrichtungen aus. Meine Auszeichnung mit der Ehrenmedaille des Zentralen Jugendobjektes „FDJ-Initiative Berlin“ betrachte ich als Verpflichtung und Ansporn für eine zielgerichtete, gute und erfolgversprechende Vorbereitung des FDJ-Studentensommers 1985. Im kommenden Jahr werde ich erneut am Zentralen Jugendobjekt „FDJ-Initiative Berlin“ im Rahmen des siebenwöchigen Baustudentensommers meine Kraft und Erfahrung für den weiteren, schnellen und schönen Aufbau unserer Hauptstadt einsetzen.

Alf-Udo Foge, 83/17/03 - Jugendredaktion



Was brachten 5 Wochen Betriebspraktikum?

Für die Studenten der Seminargruppen 83/16/04 und 05:

Stärkere Studienmotivation und schöpferisches Mitemdenken

Wir Studenten der Fachrichtung Fördertechnik führten in der Zeit vom 23.6. bis 27.7.1984 ein Produktionspraktikum im VEB Wärmegerätewerk Dresden, Betriebsteil 7 Bad Gottleuba, durch. Vor Aufnahme des Praktikums besichtigten unser Gruppenberater, der Parteiorganisator und der Semester-Sekretär eingehend den Betrieb und führten vorbereitende Aussprachen mit der Leitung, wobei auch eine Vereinbarung über unsere kulturelle Betreuung abgeschlossen wurde.

Nach freundlicher Aufnahme durch Angehörige des Betriebes und der Zuweisung der Unterkünfte begann für uns zum Abschluß des vergangenen Studienjahres das 5wöchige Praktikum in diesem mittelgroßen Betrieb. Entsprechend den Erfordernissen wurden wir differenziert in der Zerspanung, Stanzerlei und Montage eingesetzt. Einige Studenten arbeiteten im Forst und in Baubrigaden mit. Dadurch konnten die Baueigenleistungen erhöht, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Betriebsangehörigen weiter verbessert sowie das notwendige Verpackungsmaterial (Holzkisten) für den Versand der Maschinen bereitgestellt werden.

Die Struktur des Betriebes – vorwiegend handbetätigte Maschinen, noch wenig Automatisierung – machte es möglich, die Grundlagen des Maschinenbaus kennenzulernen, was besonders wichtig für die Studenten ohne Berufsausbildung und für das weitere Grundlagensstudium war. Bei der ersten Aussprache, die nach 14 Tagen mit dem Leitungskollektiv stattfand, wurden wir aufgefordert, unsere Meinung über den Produktionsprozess zu sagen und Vorschläge zur Verbesserung zu unterbreiten. Weiterhin war uns freigestellt, nach eigenem Interesse den Arbeitsplatz zu wechseln.

Freundlich nahmen uns die Produktionsarbeiter auf und gliederten uns fest in die Arbeitskollektive ein. Wir spürten von Anfang an, daß unsere Arbeit zur Stärkung der DDR beiträgt und fanden überall Unterstützung und Hilfe bei der Bewältigung der Aufgaben. Das machte es möglich, uns nach den Normen für Facharbeiter zu richten und uns in den fünf Wochen als vollwertige Produktionsarbeiter zu beweisen.

Da wir in diesem Betrieb für längere Zeit arbeiteten, konnten wir uns mit seiner Struktur vertraut machen, und so reichten wir einige Neuerungsansätze und Hinweise zur weiteren Lösung der Produktionsprobleme ein. Wir möchten uns auf diesem Wege bei den Arbeitern und Angestellten des VEB Wärmegerätewerk Dresden, Betriebsteil 7, für das gelungene Betriebspraktikum bedanken.

Kerstin Georges, Jens Möbius, SG 83/16/04 und 05

Für den VEB Wärmegerätewerk Betriebsteil 7:

Noch schnelleren Leistungsanstieg für die Volkswirtschaft

Wir möchten uns auf diesem Wege bei Ihnen und Ihrem gesamten Kollektiv sowie bei den Studenten nochmals recht herzlich für die während des Einsatzes vom 23. Juni bis 27. Juli 1984 erbrachten Leistungen bedanken. Gerade im 35. Jahr unserer Republik geht es darum, in der gesamten Volkswirtschaft und auch in unserem Betrieb Höchstleistungen zu erreichen. Mit dem Einsatz von etwa 30 Studenten wurde es möglich, unsere Wettbewerbskonzeption 1984 zu überarbeiten und nochmals den Plan um 300 000 Mark in der industriellen Warenproduktion zu erhöhen.

So wurden von den Studenten 730 000 Mark industrielle Warenproduktion erarbeitet und in der Baueigenleistung ein Wert von 3740 Mark geschaffen. Die Studenten waren besonders an Schwerpunktaufgaben in der Produktion und an Rekonstruktionsmaßnahmen, die zur weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen beitragen, eingesetzt. Wir können Ihnen bestätigen, daß Ihre Studenten mit großem Pflichtbewußtsein ihre Aufgaben nicht nur in der Produktion, sondern auch in der Mitarbeit an gesellschaftlichen Höhepunkten gelöst haben. Neuerungsansätze und Hinweise zur weiteren Lösung von Produktionsaufgaben und zur Schaffung von weiteren Rationalisierungsmitteln sind Ergebnisse, die sich in den nächsten Jahren widerspiegeln werden.

Besonders möchte ich noch hervorheben, daß durch diese Einsätze die Verbundenheit der Arbeiterklasse mit der Intelligenz weiter gefestigt wird. Der nun schon seit 1981 durchgeführte Studenteneinsatz hat sich als außerordentlich gute Form bewährt. Die Zusammenarbeit, besonders mit der Sektion 16 der TU Dresden und unserem Betrieb, hat sich auf vielfältigen Gebieten verstärkt. Wir möchten diese gute Entwicklung im Interesse eines noch rascheren Leistungsanstiegs unserer Volkswirtschaft weiter fortführen, um damit unseren gemeinsamen Beitrag zur Friedenssicherung zu leisten.

Tscharr, Betriebsleiter

Kolloquium, Praktika, Exkursion für Zentrales Jugendobjekt

1984 wurde die Lehrveranstaltungsreihe Zeit nach dem 4. Semester vom Wissenszweigenbereich „Wassererschließung“ der Sektion Wasserwesen genutzt, um die künftigen Wasserwirtschaftler mit dem Zentralen Jugendobjekt „Sozialismus und Umwelt – Rationelle Wassernutzung im Oberen Elbtal“ näher vertraut zu machen. Dieses Jugendobjekt wurde durch den Zentralrat der FDJ auf der 8. Kreisdelegiertenkonferenz der SED im Januar 1984 der FDJ-Grundorganisation unserer Sektion übertragen.

Einbezogen in diese Aufgabe sind auch verschiedene wasserwirtschaftliche Betriebe und Institutionen des Territoriums, die ebenfalls Träger dieser bedeutenden Staatsplanforschung sind. Dieses zentrale Jugendobjekt unterstützt die planmäßige Durchsetzung unserer ökonomischen Strategie, trägt wesentlich zur Erfüllung des Wohnungsbauprogrammes bei und ist ein wichtiger Bestandteil der Forschungsprofilinie „Umwelt“ der Technischen Universität.

Innerhalb dieser komplexen Aufgabe zur Realisierung des Ministeratsbeschlusses über Maßnahmen zur Erhöhung der Wassernutzung im Oberen Elbeabschnitt Pirna – Dresden – Riesa wird unser Wissenschaftsbereich „Wassererschließung“ das Thema „Ermittlung von Leistung und Leistungsreserven nach Menge und Güte bei der Bewirtschaftung der Grundwasserleiter im Oberen Elbtal unter besonderer Berücksichtigung von Uferfiltration und Infiltration“ verantwortlich bearbeiten. Um die Studenten auch der jüngeren Immatrikulationsjahrgänge für diese konkrete und volkswirtschaftlich wichtige Aufgabe zu gewinnen sowie die spezifische Problematik näher zu erläutern, wurde in der Lehrveranstaltungsreihe eine Veranstaltungsfolge zur Einführung in das

Lehr- und Forschungsgebiet „Wassererschließung und Wassergewinnung“ unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im Siedlungs- und Industriegebiet Oberes Elbtal organisiert und den Studenten zur Teilnahme angeboten.

Der Ablaufplan für dieses über einen Zeitraum von zwei Wochen konzipierte Kolloquium war langfristig vorbereitet worden, wobei besonderer Wert darauf gelegt wurde, möglichst viele prominente Fachkollegen aus der Praxis zur Mitwirkung zu gewinnen. So unterstützten die bei der Lösung der Aufgabe beteiligten Institutionen aktiv die Veranstaltung: Institut für Wasserwirtschaft Berlin, Wasserwirtschaftsdirektion Dresden, Rat des Bezirkes Dresden, VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Dresden, VEB Hydrogeologie Forschungszentrum Wassertechnik, Verkehrs- und Tiefbaukombinat Dresden.

Das Programm enthielt Vorträge, Praktika, Exkursionen und Seminare, insbesondere zu den aktuellen Fragen der optimalen Grundwassernutzung im Territorium, aber auch zu den Problemen des Schutzes der Grundwasserressourcen vor Erschöpfung und Kontamination. Gleichzeitig wurden durch die Vertreter der verschiedenen Betriebe und Einrichtungen den Studenten die fachspezifischen und gesellschaftlichen Aufgaben erläutert, die einen Absolventen der Fachstudienrichtung Wasserwirtschaft in der Praxis erwarten.

Besonders informativ waren auch die Praktika zur Hydrogeologie und Hydrometrie sowie die Exkursion im Stadtgebiet Dresden zur Grundwasserüberwachung mit Durchführung einer Profilmessung von der Südvorstadt zum Terrassenufer.

In der abschließenden Einschätzung der Studenten kam besonders zum Ausdruck, daß dieses studentische Kolloquium einen hohen praxisbezogenen Informationsgehalt besaß, beispielhaft studienmotivierend wirkte, Vorträge, Praktika und Exkursionen angenehm wechselten und die Organisation lobenswert gut war.

WB Wassererschließung

EHRENTAFEL

Ehrenbanner des Zentralrats der FDJ

FDJ-Studentenbrigade Heß, Sektionen 12 und 18, als „Beste FDJ-Studentenbrigade 1984“ am Zentralen Jugendobjekt „FDJ-Initiative Berlin“

Ehrenurkunde des Zentralrats der FDJ

FDJ-Studentenbrigade 83/12/05
FDJ-Baustudentenbrigade Kerstin Pahl, Sektion 04
FDJ-Baustudentenbrigade Uwe Köhler, Sektion 12
FDJ-Baustudentenbrigade Siegfried Arndt, Sektion 12

Artur-Becker-Medaille in Gold

Reno Reinhold, FDJ-Student, Sektion 13

Artur-Becker-Medaille in Silber

Klaus Schiller, Sektion 04
Klemens Schönfelder, Sektion 06
Peter Schmidt, Sektion 05

Ehrenmedaille des Zentralen Jugendobjektes „FDJ-Initiative Berlin“

Ulrich Stöckigt, Sektion 14
Frank Ortman, Sektion 15
Alf-Udo Foge, Sektion 17

Medaille der FDJ „Für hervorragende propagandistische Leistungen“

Walter Männlich, Hochschullehrer, Sektion 03

Ehrenurkunde der FDJ-Kreisleitung

Brigade Neumann, Sektion Chemie
Artur-Becker-Medaille in Bronze
Klaus Heinemann, Sektion Chemie
Lutz Hähre, Sektion Grundlagen des Maschinenwesens
Till Meinel, Sektion Kfz-, Land- und Fördertechnik
Jungaktivist

Heike Golle, Sektion Berufspädagogik
Michael Kaden, Sektion Physik
Michael Bittner, Sektion Physik
Ulf Wächter, Sektion Chemie
Falk Liebner, Sektion Chemie
Joachim Schröder, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft
Jochen Gröbe, Sektion Kfz-, Land- und Fördertechnik
Jörg Pohland, Sektion Wasserwesen
Weitere Freunde erhielten Auszeichnungen und Prämien.



Fotos: Sütterlin (5), Foge, Schultz

Zukünftige Berufspädagogen auf Wroclauer Baustellen im Einsatz

Alle Arbeitsnormen erfüllt / Sehr guter Kontakt zu Betriebsangehörigen

Unsere Brigade, der überwiegend Studenten der Sektion Berufspädagogik angehörten, war auf mehreren Baustellen des Wroclauer kommunalen Baubetriebes „Srodmiestwo“ eingesetzt. Dort wurden Betonarbeiten, Schachtarbeiten ausgeführt, Zäune und Heizkörper gestrichen. Obwohl die Arbeiten vor allem für die Mädchen ungewohnt und teilweise körperlich sehr schwer waren, erfüllten wir alle Arbeitsnormen.

Die Zusammenarbeit mit den Betriebsangehörigen war sehr gut. Wir hatten regelmäßig Kontakt mit der Leitung des Betriebes, die bemüht war, alle Fragen und Probleme zu klären. In unserer Freizeit sahen wir viel von den Sehenswürdigkeiten Wroclaws. Sehr wertvolle Hinweise gaben uns unsere



Auch Zäune streichen gehörte dazu. Fotos: Meffert

Dolmetscherin und unsere Betreuerin (beide waren Germanistikstudentinnen). Sie verrieten uns auch, wo man am besten einkaufen konnte, und so brachte jeder von uns für die verdienten 5 300 Zloty einige schöne Dinge mit nach Hause.

Eine Exkursion führte uns zu einem der schönsten Fürstenschlösser Polens, dem Schloß Ksiaz. Aber wir besuchten auch das ehemalige Konzentrationslager „Groß Rosen“. Wir waren sehr erschüttert, als uns ein ehemaliger Häftling die barbarischen Methoden der deutschen Faschisten an Hand seiner persönlichen Erlebnisse schilderte.

Eine zweite Exkursion machte uns mit einem landschaftlich sehr schönen Teil der VR Polen, dem Riesengebirge, bekannt. Wir fuhren mit dem Betriebsbus nach Karpacz und von dort mit dem Sessellift auf die Mala Kopa.

Wir haben viel über das Leben in der VR Polen erfahren, bestimmt erinnert sich jeder Teilnehmer gern an die drei Wochen in unserem Nachbarland.

Frank Meffert, Sektion 03



Erschütternde Eindrücke hinterließ der Besuch des ehemaligen Konzentrationslagers „Groß Rosen“.